

Pressemitteilung

10.10.2011

Via Solutions Südwest geht auf Anliegergemeinden zu – Umfassender Dialog soll Zusammenarbeit und Kommunikation in beiderseitiger Richtung verbessern.

Nach verschiedenen Presseberichten im Zusammenhang mit der von Via Solutions Südwest nicht zu verantwortenden Verschmutzung des Auenwaldes bei Renchen und Besorgnissen und Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern aus Anliegergemeinden der BAB A5 hat sich Via Solutions Südwest initiativ an die Rathäuser von Renchen, Appenweier und Ottersweier gewandt.

Ziel der Initiative, die bei den Anliegerverwaltungen auf durchweg sehr positives Echo stieß war es, den Gesprächsfaden aufzunehmen und auf Dauer zu einer engen Abstimmung über geplante und durchzuführende Baumaßnahmen sowie damit einhergehende Einschränkungen im Zuge des Ausbaus und der Modernisierung der BAB A5 zu gelangen.

In diesem Sinne wurde in persönlichen Gesprächen zwischen Vertretern der Via Solutions Südwest mit Bürgermeistern bzw. Amtsleitern der Anliegergemeinden Wünsche und Bedürfnisse der Anlieger an Via Südwest und die in der Bau-ARGE tätigen Unternehmen gesprochen. Hier gab es auch kritische Anmerkungen.

Ziel ist Verbesserung der beiderseitigen Information und Kommunikation

So fühlten sich Gemeinden an der BAB A5 mitunter unzureichend informiert über Baumaßnahmen und anstehende Arbeiten – insbesondere entstanden Irritationen durch Eingriffe in bzw. die Nutzung von gemeindeeigenen Flächen. Durch eine intensivere Kommunikation mit den Anliegern will Via Solutions Südwest für mehr Information sorgen und gleichzeitig sicherstellen, dass bei den Anliegern mehr Verständnis für die Herausforderungen eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte des Landes geweckt wird. Via Solutions Südwest-Chef Arnaud Judet stellte klar, dass dem Unternehmen an einer konstruktiven Kommunikation zwischen Anliegerkommunen und Autobahnbetreiber gelegen ist. Am Beispiel der Umweltverschmutzung bei Renchen zeige sich aber, dass gelegentlich all zu schnell der Versursacher von Problemen in Via Solutions Südwest "gefunden" werde. Hier habe es in den letzten Wochen eine Menge Halbwahrheiten und Falschaussagen gegeben. Judet stellte klar, dass Via Solutions Südwest Verantwortung für alles übernehme, wofür man Verantwortung trage. Jedoch sei man – dies habe

Sperrfrist:

Keine

Daten & Fakten:

Dauer der gesamten
Baumaßnahme:
Beginn 2009,
Fertigstellung Neu/Ausbau
vorr. Ende 2013

Länge der Ausbaustrecke:
41,5 km

Finanzvolumen:
ca. 850 Millionen EUR
über 30 Jahre,
ca. 350 Millionen EUR
reine Baukosten Neu/Ausb

Schlagwörter:

BAB A5
Malsch–Offenburg
Autobahnausbau
Verkehrsinfrastruktur
A-Modell
Baufortschritt
Inbetriebnahme

Pressesprecher:

Steffen Schütz
Tel.: 07223 / 28143-66
pressesprecher@
via-suedwest.de

Ansprechpartner:

Arnaud Judet
Kaufmännischer
Geschäftsführer
Tel.: 07223 / 28143-0
info@via-suedwest.de

beispielsweise die Umweltverschmutzung in Renchen gezeigt – nicht für alles verantwortlich.

Frühzeitige und umfassende Informationen für Appenweier

In Appenweier ging es darum, wie Beschädigungen an Bäumen durch Baumaschinen verhindert werden können und welche Maßnahmen getroffen werden müssen, damit die Gemeindeverwaltung, Bürgerinnen und Bürger über geplante Baumaßnahmen rechtzeitig und umfassend informiert werden. Besonders wichtig sei dies, wenn gemeindeeigene Flächen berührt würden.

Bürgerinformationsveranstaltung in Ottersweier

Bereits im August fanden Gespräche zwischen Via Solutions Südwest und der Gemeinde Ottersweier statt. Im Ergebnis dieser Gespräche wird es am 26. Oktober 2011 eine Bürgerversammlung in der Turn- und Festhalle Unzhurst geben, auf der Vertreter der Gemeinde, des Regierungspräsidiums Freiburg und des Autobahnbetreibers gemeinsam über den Autobahnausbau informieren. Abstimmungen zur Radewege-Führung während der Baumaßnahmen und anderen Themen sind derzeit auf konstruktivem Lösungsweg.

Enge Abstimmung mit Renchen

Nach der Verschmutzung des Auenwaldes bei Renchen durch einen privaten Kabelnetzbetreiber und den damit in Verbindung stehenden Besorgnissen und Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern fand am 16.9.2011 ein Spitzengespräch zwischen Bürgermeister Siefertmann, Hauptamtsleiter Gutenkunst und dem Leiter der Bauabteilung von Via Solutions Südwest, Matthias Schmidt, statt. Im Ergebnis wurden die Verantwortlichkeiten der Kommune und der Via Solutions Südwest definiert.

Dies bedeutet, dass das von der Kommune ausgesprochene Betretungsverbot bestehen bleibt und eine über den Planfeststellungsbeschluss hinausgehende Inanspruchnahme städtischer Waldflächen nicht erfolgt. In Einhaltung des Planfeststellungsbeschlusses, erfolgt der geplante Trassenausbau von der Autobahn aus. Unabhängig davon, dass Via Solutions Südwest das ausgesprochene Betretungsverbot kommunaler Flächen grundsätzlich respektiert, sollen Bauarbeiten künftig in enger Abstimmung mit der Stadt koordiniert werden.

Judet: "Gesprächsfaden soll nicht abreißen."

Via Solutions Südwest hat unterdessen sogenannte Gemeindeinformationen entwickelt, mit denen Kommunen und Anliegergemeinden über anstehende und durchzuführende Arbeiten informiert werden sollen. Man wolle, so Geschäftsführer Arnaud Judet, möglichst

zu einer dauerhaft engen Abstimmung durch beiderseitige Information und Kommunikation gelangen und dabei die in der Bau-ARGE tätigen Unternehmen eng einbinden.

Zusätzliche Informationen

Via Solutions Südwest plant, finanziert, baut, erhält und betreibt die A5 zwischen Malsch und Offenburg (Baden-Württemberg). Gesellschafter dieser Konzessionsgesellschaft sind VINCI Concessions (50 Prozent), Meridiam Infrastructure (37,5 Prozent) und Kirchhoff (12,5 Prozent), die ihre langjährige Erfahrung und Kompetenz im Bereich der Verkehrsinfrastruktur einbringen. Mit der Umsetzung der Baumaßnahmen hat Via Solutions Südwest eine Bau-Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus der VINCI-Tochter EUROVIA, Kirchhoff und Reif Bauunternehmung beauftragt. Via Solutions Südwest betreibt das Teilstück der A5 für 30 Jahre.

www.via-suedwest.de

VINCI, der weltweit größte Konzessions- und Baukonzern, beschäftigt 190.000 Mitarbeiter in zirka hundert Ländern. Zu seinem Leistungsspektrum gehören die Finanzierung und Planung sowie der Bau und Betrieb von Einrichtungen, die zur Verbesserung unserer Lebensqualität beitragen, darunter Verkehrsinfrastrukturen, öffentlicher und privater Hochbau, kommunale Gestaltungsmaßnahmen sowie Wasser-, Energie- und Kommunikationsnetze. VINCI stellt die privatwirtschaftlich erbrachten Leistungen in den Dienst der Stadt- und Raumentwicklung und verknüpft dabei die kurzfristigen geschäftlichen Ziele der Konzernunternehmen mit den langfristigen Herausforderungen der realisierten Projekte und dem zukunftsorientierten Modell eines Konzessions- und Baukonzerns. www.vinci.com

MERIDIAM INFRASTRUCTURE ist ein unabhängiger Infrastrukturfonds, der mit einer Laufzeit von 25 Jahren langfristig Public Private Partnership (PPP/ÖPP) Projekte entwickelt und in diese investiert. Dadurch ist Meridiam Infrastructure ein natürlicher Partner der öffentlichen und privaten Beteiligten bei ÖPP-Projekten. Meridiam Infrastructure ist auf die Bereiche Transportinfrastruktur (Straße, Schiene, Binnengewässer), öffentlicher Hochbau (Schulen, Krankenhäuser, Altersheime usw.) und umweltbezogene Infrastruktur spezialisiert. Investiert wird in den OECD-Ländern, vornehmlich in Europa und Nordamerika. Meridiam Infrastructure verfügt über ein Team aus 28 Experten in Paris, New York und Toronto mit langjähriger Erfahrung in der Entwicklung, Finanzierung und aktivem Asset Management von PPP-Infrastrukturprojekten. Weitere Informationen unter: www.meridiam.com

Die **F. Kirchhoff AG**, Leinfelden-Echterdingen, ist in den Bereichen Verkehrswegebau, System- und Sonderbau, Rohstoffgewinnung und Rohstoffveredelung tätig und zählt mit ca. 1.400 Mitarbeitern seit über 80 Jahren zu den führenden Unternehmen in Baden-Württemberg. Seit 01.01.2008 gehört Kirchhoff mehrheitlich zur STRABAG SE, einem der größten europäischen Baukonzerne mit langjähriger Erfahrung im Bereich PPP. Die STRABAG-Gruppe hält derzeit Anteile an weltweit 24 PPP-Projekten mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5,6 Milliarden Euro. Mit rund 73.000 Mitarbeitern hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2008 eine Bauleistung von 13,7 Milliarden Euro erbracht und deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau) sowie die Bauwertschöpfungskette ab. www.kirchhoff.ag